



Services „aus der Wolke“: flexibel, bedarfsgerecht, kosteneffizient und kunden- orientiert

Mehr als 35 % der CIOs sehen Cloud Computing längst nicht mehr nur als Vision, sondern als eine ihrer wichtigsten Initiativen in Bezug auf die IT-Strategie ihres Unternehmens. Was vor Jahren mit der Konsolidierung und Virtualisierung einzelner Systeme begann, entwickelt sich heute zu anwenderorientierten und höchst effizienten Bereitstellungsmodellen für IT und Informationsservices. Diese zeichnen sich durch ein hohes Maß an Skalierbarkeit und Bedienungskomfort aus und lassen sich an den Anforderungen der Nutzer ausrichten.

Durch zunehmende Globalisierung und globalen Wettbewerb besteht nicht nur die Notwendigkeit, mehr Menschen mit den richtigen IT-Services zu erreichen. Viel mehr stellen optimierte Business Prozesse und der schnelle Zugriff auf werthaltige Informationen einen Wettbewerbsvorteil dar. Die gestiegenen Anforderungen an Geschwindigkeit und Flexibilität und die Informationsflut zeigen herkömmlichen IT-Umgebungen schon längst ihre Grenzen auf.

Gleichzeitig geraten IT-Budgets immer weiter unter Druck. Insbesondere das Verhältnis zwischen Betriebsaufwand und Innovation macht das Spannungsfeld deutlich. Dabei wird von der IT eine enorm hohe Flexibilität und Agilität bei der Erstellung von neuen Services, sowie deren Bereitstellung und Betrieb gefordert. Auf der einen Seite sollen Kosten gesenkt und gleichzeitig die Servicequalität verbessert und Innovationen vorangetrieben werden.

Hier eröffnet Cloud Computing als strategisches IT-Konzept neue Möglichkeiten. Flexibel wie nie zuvor kann entschieden werden, welche IT-Dienste wie bereitgestellt bzw. aus Benutzersicht bezogen werden sollen. Doch was macht diese Flexibilität aus?

Cloud Computing – Revolution oder Evolution

Bei Cloud Computing geht es vor allem darum, sich die neuen Möglichkeiten in der Bereitstellung von IT Lösungen (z.B. Infrastruktur, Plattformen oder Anwendungen) als Services aus einer virtualisierten Umgebung zu nutzen zu machen. Dabei ist es weniger die Virtualisierung oder die Bereitstellung der Services selbst was Cloud Computing ausmacht. Es ist vielmehr der hohe Grad der Standardisierung- und Automatisierung, der die Selbstbedienung durch Endbenutzer evolutionär perfektioniert. Vergleicht man die Bereitstellung von IT als Service mit einem Fertigungsprozess, könnte man parallelen zwischen der Anpassung der IT Strategie unter Einbezie-

hung von Cloud-Funktionalitäten und der Optimierung von Industrieprozessen unter Nutzung von Lean Management und Six Sigma Werkzeugen ziehen.

Aufgrund der automatisierten Bereitstellung und die Selbstbedienungsfunktionalitäten, redet man im Zusammenhang mit Cloud Computing auch über eine neue Art von Nutzungsmodell, das sich nicht nur durch Qualität und Geschwindigkeit, sondern vor allem auch durch eine hohe Agilität auszeichnet.



Die Cloud im Software-Entwicklungs- und Testumfeld

Im Umfeld der Software-Entwicklung und -tests führt dies dazu, dass der eigene IT-Versorger immer mehr unter Druck gerät und sich mit Bereitstellungszeiten und -Preisen von Cloud-Anbietern messen muss. Wenn man weiß, dass heute nicht selten gut 50 % der IT-Infrastruktur für Software-Entwicklungs- und Testzwecke reserviert ist, diese aber gleichzeitig oft nur zu etwa 10 % ausgelastet ist, liegt die Motivation für Cloud Computing klar auf der Hand. Einen weiteren positiven Nebeneffekt bietet die Standardisierung der Services und damit der Entwicklungs- und Test-Umgebungen. Während heute etwa 30 % der Fehler passieren, weil manuell aufgesetzte Entwicklungs- und Testsysteme fehlerhaft oder unterschiedlich konfiguriert sind, sorgt die Standardisierung in der Cloud für eine entsprechende Qualitätssteigerung.

Hinzu kommt: die Bereitstellungszeiten können nicht selten von mehreren Wochen auf wenige Minuten reduziert werden. Straffere Zeitpläne, trotz immer komplexerer Entwicklungsumgebungen können so durch den Einsatz von Cloud-Technologien zu einer deutlich schnelleren Einführen von Produkten oder dem schnelleren Einsatz von prozessunterstützenden Anwendungen führen. Dies sorgt für Wettbewerbsvorteile und Investitionen lassen sich schneller amortisieren.

Doch nicht für alle Anwendungsgebiete liegt der Vorteil durch den Einsatz von Cloud Computing so klar auf der Hand. Während immer mehr Anbieter den Markt mit Cloud-Angeboten bedienen, wächst die bei vielen Unternehmen die Unsicherheit darüber, was die jeweils richtige Cloud-Strategie ist. Auch das Thema Security spielt eine große Rolle. Um so wichtiger ist es für die IBM, sich nicht darauf zu beschränken, Infrastrukturen, Plattformen oder Anwendungen in Clouds zur Verfügung zu stellen, sondern ihre Industrie- und Branchenexpertise zu nutzen, um standardisierte Cloud-Angebote an konkrete Anwendungs- und Geschäftsbereiche anzupassen. So z.B. bei der Entwicklung einer cloud-basierenden Archivierungslösung, die speziell auf die Bedürfnisse des Finanzsektors zugeschnitten ist. Dabei muss es nicht immer die ‚öffentliche‘ Cloud sein, die den erhofften Wertbeitrag liefert. Die IBM unterstützt ihre Kunden genauso dabei, Cloud-Lösungen im eigenen Rechenzentrum zu implementieren. Die Möglichkeit sowohl private, als auch öffentliche oder kombinierte Cloud-Ansätze zu realisieren gepaart mit umfassender Branchenexpertise machen die IBM zu einem verlässlichen Partner in die Cloud und in der Cloud, auch wenn es darum geht, eine individuelle Cloud-Strategie zu entwickeln und diese umzusetzen.

Michael Schüttler

IBM Cloud Solution Sales Leader
IBM Deutschland GmbH
ibm.com/de/cloud